

Internationale Chronik = Chronique internationale

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archivum heraldicum : internationales Bulletin = bulletin international = bollettino internazionale**

Band (Jahr): **78 (1964)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

föhrlichen Siegelkatalog ergänzen 23, dem Erhaltungszustand der Originale entsprechende, zumeist gut gelungene Abbildungen. Es ist staunenswert, was hier die Kunst des Photographen in einzelnen Fällen herausholen konnte. Die Abbildungen geben wieder Zeugnis von der auffallenden stilistischen Übereinstimmung der gleichzeitigen geistlichen Siegel im gesamten mitteleuropäischen

Raum. Die mit Wappen versehenen spitz-ovalen Abtsiegel beginnen 1407, rein heraldische, runde Sekretsiegel etwa 1480. Wie jede wissenschaftlich einwandfrei gearbeitete, durch die Abbildungen aller Stücke erst voll brauchbare Siegelpublikation stellt auch die vorliegende eine wertvolle Bereicherung des Anschauungsmaterials für den Sphragistiker und Heraldiker dar. *H. Jäger-Sunstenau.*

Internationale Chronik — Chronique internationale

Das Heroldsbüro der Republik Südafrika

Wie « ARMA », die Vierteljahrsschrift der Heraldischen Gesellschaft für das Südliche Afrika, in Nr. 22 vom Juni 1963 durch Wiedergabe einer Proklamation des Staatspräsidenten der Republik Südafrika vom 21. Mai 1963 meldet, ist das Heraldik-Gesetz von 1962 (Gesetz Nr. 18 von 1962) am 1. Juni 1963 in Kraft getreten.

Die Resonanz dieses Gesetzes in den interessierten Kreisen ist gross; schon vor seinem Inkrafttreten lagen Anträge auf Registrierung vor, die vorschriftsmässig im Staatsanzeiger bekannt gemacht worden sind. ARMA bringt in Nr. 22 (S. 509-511) 4 solche Beispiele, die wir des Interesses halber wiedergeben :

1. Vereinigung der Blutspender von Pietersburg :

In Silber eine fliegende blaue Taube, im Schnabel ein rotes Wunschbeinchen haltend. Auf einem silbernen Spruchband über dem Schild in schwarzer Schrift : PIETERSBURG, unterhalb dieses bogenweise gelegten Spruchbandes ein zweites mit der Inschrift : BLOEDSKENKERS - BLOOD DONORS. Unter dem Schild ein weiteres Spruchband mit der Inschrift : ONS DIEN (eine Weiterentwicklung des berühmten Spruches « Ich dien »).

2. Witrivierse Laerskool :

In geteiltem Schilde oben in Gold ein nach rechts springender naturfarbener Impala-Bock (*Aepyceros melampus melampus*), unten in Grün eine goldene Spitze, belegt mit einer naturfarbenen beblätterten Apfelsine. Auf einem goldenen Spruchband in schwarzer Schrift : LABOR EST ARS.

3. Institute of Cost and Works Accountants :

Unter Hermelinschildhaupt, darin ein goldenes Waagepaar, in Blau zwei goldene

Scheiben, belegt mit je einer fliegenden naturfarbenen Biene, begleitet oben von einer goldenen aufgehenden Sonne und unten von einer goldenen Garbe. — Auf dem blaugolden bewulsteten Helm mit blaugoldenen Decken ein offenes, golden beschnittenes Buch vor einem geöffneten goldenen Zirkel. — Schildhalter : beiderseits ein goldener Löwe mit rot-silbern gefehtem Halsband, von dem ein rotes Schildchen herabhängt, das rechte belegt mit zwei goldenen schrägkreuzweise zusammengebundenen Kerbhölzern, das linke mit einem golden montierten naturfarbenen Stundenglas, jeder Löwe mit dem inneren hinteren Bein auf einem silbernen Zahnrad stehend. — Wahlspruch auf silbernem Spruchband in roter Schrift : PROBITAS, ACCURATIO, JUSTITIA.

4. Impala-Gymnasium :

In Blau der goldene Kopf eines Impala-Bocks (s. oben!) hersehend, im Maul eine goldene Olympia-Glocke haltend. Darunter in goldener Schrift : IMPALA-GIMNASIUM.

Das Büro für Heraldik hat sich inzwischen selbst ein Wappen geschaffen : Unter goldenem Schildhaupt, darin der südafrikanische rote Löwe mit den vier zusammengebundenen silbernen und blauen Stäben, in Blau drei goldene Schilde. Auf dem Helm mit blaugoldenen Decken ein Paar Protea-Pflanzen (die Nationalpflanze). Spruch : CUSTOS INSIGNIUM. Hinter dem Schild sind zwei Heroldstäbe gekreuzt.

Gleiche Heroldstäbe dürfen die Mitglieder des Heroldsrates während ihrer Amtszeit hinter ihrem Familienwappen gekreuzt führen.

Anfang des Jahres 1963 ist als Staatsherold Dr. Coenraad Beyers, Chef-Archivar a.D. der Union, eingesetzt worden; im Lauf des Jahres wurde auch der übrige Heroldsrat (auf 5 Jahre) ernannt : Vorsitzender : Richter V. G. Hiemstra (aus Pretoria), Dr. A. Kieser (Archivdirektor), Cornelis Pama (Vorsit-

zender der Heraldischen Gesellschaft für das Südliche Afrika), I. Mitford-Barberton (Ratsmitglied dieser Gesellschaft), Dr. J. J. Oberholster (Professor der Geschichte an der Universität Bloemfontein und Vorsitzender des Genealogischen Komitees der Südafrikani-

schen Akademie für Kunst und Wissenschaft), Dr. B. E. Bierman (Professor für Architektur an der Universität von Natal) und Dr. W. H. J. Punt (Direktor der Van-der-Stel-Stiftung zur Erhaltung alter Bauwerke).

Dr. Ottfried Neubecker.

GESELLSCHAFTSCHRONIKEN — CHRONIQUE DES SOCIÉTÉS



Académie Internationale d'Héraldique

Président : † Paul Adam-Even
Paris

† PAUL ADAM (1902-1964)

C'est avec une douloureuse surprise que nous avons appris en début de vacances que notre ami et président, Paul Adam, frappé d'une hémorragie cérébrale dans cette propriété de Saint-Aubin-en-Bray qu'il aimait,

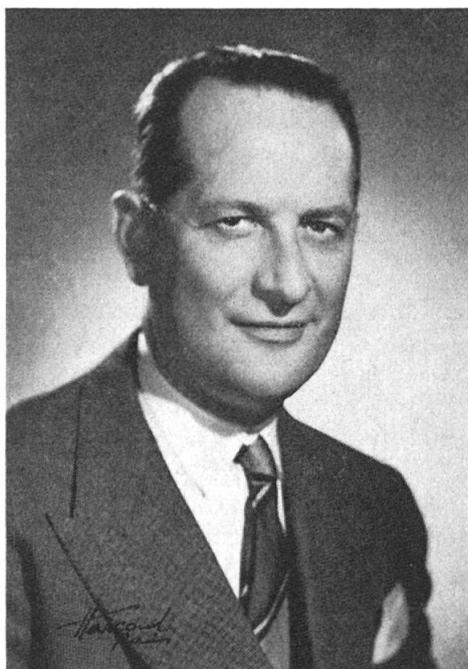


Fig. 1. Paul Adam (1902-1964)

avait été brutalement enlevé aux siens le 16 juillet dernier. La science héraldique perd ainsi un prestigieux savant, plusieurs d'entre nous perdent un ami très cher, irremplaçable.

Il y a près de 30 ans j'ai rencontré Adam pour la première fois à une des séances de la Société Française d'Héraldique et de Sigillographie que venait de fonder M. Meurgey

de Tupigny. Dès ce moment il créait avec méthode et conscience l'instrument de travail qui, avec sa grande mémoire, lui permit, à côté de sa profession d'avoué à la Cour d'appel de Paris, de préparer et de publier une série de travaux insignes. Il s'est ainsi révélé comme un maître de l'héraldique scientifique. MM. S. de Vajay et H. Pinoteau ont bien voulu, avec l'aide de M. Gaston Saffroy, préparer la liste des publications d'Adam; la plupart sont indispensables à tout héraldiste sérieux.

Les recherches d'Adam se sont d'abord et surtout dirigées vers les armoriaux du Moyen Age. Pour les retrouver il a fouillé bibliothèques et archives et le succès a récompensé son inlassable patience. Il a relevé tout ce qu'il trouvait, recopiant ou blasonnant de très nombreux armoriaux dont certains étaient enfouis depuis longtemps dans les rayons de grandes bibliothèques et oubliés des héraldistes. Le plus important d'entre eux, l'armorial dit Bellenville (cf. A. H. 1964, p. 3) est une première version de l'armorial Gelre. Ce dernier est actuellement en cours de publication dans l'Annuaire de la Société Suisse d'Héraldique et nous nous faisons une joie de publier ensemble l'armorial Bellenville une fois Gelre achevé. Cette publication d'armoriaux est l'un des plus grands services qu'Adam a rendus à la science héraldique car ils sont l'une des bases de tout travail sérieux : presque seuls en effet ils donnent les émaux que n'indiquent pas les sceaux. Or chacun sait que les émaux ont, en blason, autant d'importance que les pièces.

En cherchant des armoriaux, Adam a trouvé aussi d'anciens traités manuscrits de blason. Ils lui ont permis de suivre la filiation des traités imprimés aux siècles suivants et qui, presque tous, ont recopié des ouvrages plus anciens. Il est regrettable que le temps lui ait manqué pour mettre au point et publier ses conclusions fort intéressantes.

Plus ses connaissances des armoiries se développaient, plus notre ami en venait à